

Bek. gem. 27. Aug. 1964

71a, 5/02. 1 899 722. Adolf Dassler,
Herzogenaurach. | Fußballschuh. 22.4.64.
D 28 929. (I. 4; Z. 1)

Nr. 1 899 722* eingetr.
27. 8. 64

Nürnberg , den 21. April 1964

REINHOLD
LOUIS
PATENTANWALT

PA. 287 593-22. 4. 64

An das
Deutsche Patentamt
8 München 2
Zweibrückenstr. 12

64/6684 P

Meine Akte Nr.

Gebrauchsmusteranmeldung
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Gebrauchsmusterhilfsanmeldung

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:
Herrn Adolf Dassler, Herzogenaurach, Am Bahnhof

auf eine Neuerung, betreffend:
"Fußballschuh"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung:

Land: ---

Nr.: ---

Tag:

~~Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Befreiung der den gleichen Gegenstand
betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.~~

Es wird beantragt, allen amtlichen Mitteilungen **Überstücke** beizufügen.
Die Anmeldegebühr sowie die Kosten für die beantragten **Überstücke** in Höhe von
insgesamt **30,--** DM — werden auf das Postscheckkonto des Deutschen Patent-
amtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist — ~~werden durch die auf-
geklebten Gebührenmarken entrichtet.~~

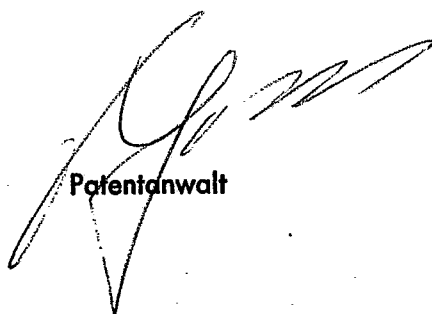
Anlagen:

Doppel des Antrages (zweifach),
Beschreibung mit **zwei** Schutzansprüchen, ~~einfach~~ **dreifach**,

Vollmacht (~~wird nachgereicht~~),

~~Vollmachtsabschrift,~~

- 1 Blatt Zeichnung(en) ~~einfach~~ **dreifach** (die vorschriftsmäßigen Zeichnungen
~~werden nachgereicht~~),
- 2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).



Patentanwalt

64/6683
64/6684 - 10/P (B)

Adolf D a s s l e r , Herzogenaurach

Fußballschuh

Beim Fußballspielen kommt es in hohem Maße darauf an, daß der Sportler ein sicheres Ballgefühl hat, damit er die gewünschte Ballkontrolle während des Spiels ausüben kann. Hierauf hat die Gestaltung eines Fußballschuhes Rücksicht zu nehmen. In dieser Beziehung haftet jedoch dem bekannten Fußballschuhwerk der Nachteil an, daß die sich bis nahe an das Gelenk erstreckende steife Hinterkappe dem sogenannten Ballgefühl hinderlich ist. Das Ballgefühl würde sehr viel besser sein, wenn man die Hinterkappe einfach fortlassen könnte, so daß nur noch das weiche Leder zwischen Ball und Fuß ist. Auf eine Hinterkappe ist man aber gerade bei einem Fußballschuh angewiesen, dessen Schaft naturgemäß einer außergewöhnlich hohen Beanspruchung ausgesetzt ist. Wollte man hier auf eine Hinter-

3

Kappe verzichten, dann würde der Schuft sich ebenfalls in der Hinterpartie aufweiten und seine Laßform verlieren.

Hiernach stellt sich die Aufgabe, einen Fußballschuh zu schaffen, der einerseits ein gutes Ballgefühl zuläßt aber andererseits auch seine Laßform beibehält. Bei der Lösung dieser Aufgabe geht die Erfahrung von folgender Überlegung aus: Die Ballbehandlung erfolgt erfahrungsgemäß vorwiegend mit der Innenseite des Schuhs, wobei sich der (innenaußige) Bereich, mit welchem der Ball behandelt wird, allerdings bis weit nach hinten, d.h. zur Ferse hin, erstreckt. Die Beanspruchung des Schuftes in bezug auf dessen Ausrüstung liegt hingegen vorzugsweise auf der Außenseite und erstreckt sich in verstärktem Maße im Bereich der Ferse. Dies ergibt sich daraus, daß der Fuß beim Lauf des Schuftes nach außen am meisten versucht.

Von dieser Erkenntnis ausgehend, schlägt man die Erfindung eines Fußballschuhs vor, bei dem die Hinterkappe an der Außenseite in der üblichen Weise ausgebildet ist, also sich bis nahe an die Ferse heran erstreckt, während demgegenüber die Hinterkappe an der Innenseite gegenüber der bekannten Kappenauführung wesentlich verkürzt ist und nur gerade so

4

viel um die Ferse nach innen herangeführt wird, daß der Schuft einer Längsausweitung den notwendigen Widerstand entgegensetzen kann. Die bei den erfindungsgemäßen Basketballschuh vorgesehene Hinterkappe besitzt also zwei unterschiedlich lange Flügel. In der Zeichnung ist der Erfindungsgedanke nochmals veranschaulicht. Die Zeichnung macht zunächst deutlich, wie weit die Ballbehandlungspartie auf der Innenseite des Schuhs nach hinten reicht. Es kommt also darauf an, daß der Spieler noch im Bereich des Fersenbeins ein gutes Ballgefühl hat. Die erfindungsgemäße Kappe ist deshalb so gestaltet, daß sie auf der Innenseite sehr viel kürzer ist als auf der Außenseite. Bei der in der Zeichnung niedergegebenen Ausführung überdeckt sich die Hinterkappe an der Innenseite bis zu der gestrichelten Linie A, deren Abstand vom Fersenrücken, wie die Zeichnung deutlich erkennen läßt, sehr viel kleiner ist als das gelenknahe Ende der gestrichelten Linie B, die angibt, wie weit sich die Hinterkappe auf der Außenseite nach vorne erstreckt.

Schutzansprüche:

1. Fußballschuh mit eingetaucher Hinterkappe, dadurch gekennzeichnet, daß der auf der Innenseite liegende Kappenflügel wesentlich kürzer ausgebildet ist als der außen liegende Kappenflügel.
2. Fußballschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hinterkappe zur Innenseite hin nur ganz wenig um die Ferse herumgeführt ist.

6

